

Wilhelm Schröder zum Thema:

Berufskollegs sichern den Wirtschaftsstandort NRW

In NRW stehen Neuwahlen an, weil die Minderheitsregierung von SPD und GRÜNEN an der Frage des Landeshaushalts gescheitert ist. Die Bereitstellung von Ressourcen über den Landeshaushalt ist zentral für die Politik, die wir als Berufskolleglehrende und Landesbedienstete hautnah spüren. Mit Recht erwarten Sie als Mitglied unseres Verbandes, dass der vlbs sich wirkungsvoll für Ihre legitimen Interessen einsetzt. Die Minderheitsregierung war hier immer besonders dialogbereit, weil sie bei jedem Vorhaben um Mehrheiten ringen musste.

Für den vlbs ergeben sich zwei zentrale Problemstellungen, die auch die neue Landesregierung beantworten muss:

1. Sicherung des Lehrernachwuchses für gewerblich-technische Berufskollegs.
2. Mehr Zeit und Ressourcen für unsere originären Aufgaben als Lehrende am Berufskolleg, für unser Kerngeschäft Unterricht, um die Lernenden zum Erfolg zu führen.

Als Konsequenz ziehen sich diese zentralen Fragestellungen wie ein roter Faden auch durch diese Ausgabe des bbw. Zur Frage der Lehrernachwuchssicherung hat der vlbs sein 10-Punkte-Programm vorgelegt. Auf unser Betreiben hat das MSW im Juni 2011 diese Fragestellung in einem Workshop mit Wissenschaftsministerium, Universitäten und dem vlbs aufgegriffen und intensiv an Lösungsansätzen gearbeitet.

Nach Ansicht des vlbs greifen aber alle bisher diskutierten Lösungsansätze zu kurz. Mit dem Wegfall der 1. Staats-



Wilhelm Schröder,
vlbs-Landesvorsitzender

prüfung im LABG von 2009 hat die Politik und das MSW sein wichtigstes und effektivstes Steuerungsinstrument zur fachspezifischen Lehrernachwuchsgewinnung aus der Hand gegeben. Deshalb muss wieder eine verschlankte 1. Staatsprüfung her. Kein unnötiger neuer/alter Bürokratismus – Steuerungskompetenz gehört in die Hände, die für das Endprodukt Bildung auch verantwortlich sind. Der vlbs hat die Landesregierung nachdrücklich darauf hingewiesen, dass sie laut Artikel 15 der Landesverfassung verpflichtet ist, bei den Universitäten darauf hinzuwirken, dass diese „die Bedürfnisse der Schulen“ berücksichtigen und „ein Lehrangebot gewährleisten, das diesem Erfordernis gerecht wird.“ Aufgrund des Hochschulfreiheitsgesetzes von 2007 kann das Land aber nur sehr begrenzt über „Ziel- und Leistungsvereinbarungen“ steuernd auf die Universitäten einwirken. Um dieses Dilemma aufzulösen, schlagen wir vor, positive Sanktionen einzuführen und Berufskolleg-Studierende deutlich besser zu faktorisieren.

Um diese Zusammenhänge allen Landtagsabgeordneten nachdrücklich deutlich zu machen, besuchen die vlbs-Funktions-tragenden in den Stadt-/Kreisverbänden in diesen Monaten Landtagsabgeordnete und Kandidaten/innen. Diese Aktivitäten des vlbs spiegeln sich in vielen örtlichen

und überörtlichen Presseaktivitäten (s. Presseecho im bbw). Auch das WDR-Fernsehen hat auf Initiative des vlbs in der Sendung WESTPOL diese Thematik aufgegriffen.

Mehr Zeit für unsere Kernaufgabe Unterricht bekommen wir wesentlich dadurch, dass den Berufskollegs auch die Ressourcen zugewiesen werden, die sie benötigen. Das führt zur Entlastung von nicht unterrichtsbezogenen Aufgaben. Das schafft wieder mehr pädagogische Freiräume. Dazu hat der vlbs sowohl über den Hauptpersonalrat beim MSW als auch in Gesprächen mit den Schul- und Haushaltspolitikern der Landtagsfraktionen konkrete Vorschläge gemacht.

Um den zentralen Stellenwert der beruflichen Bildung und der Berufskollegs für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen deutlich zu machen, halte ich die Einrichtung einer Enquete-Kommission zur Rolle und Zukunft der beruflichen Bildung und der Berufskollegs in NRW für dringend erforderlich. Es gibt gute Beispiele dafür. So hat in Baden-Württemberg ein Enquete-Kommission eine Bestandsaufnahme vorgenommen und der Landesregierung einen umfangreichen Katalog mit 50 konkreten Handlungsempfehlungen und 160 Einzelvorschlägen für die Zukunft des beruflichen Schulwesens, der dualen Ausbildung sowie der allgemeinen und beruflichen Aus- und Weiterbildung vorgelegt. Gleiches ist für NRW überfällig. Der vlbs wird sich mit seinen Fachleuten für berufliche Bildung und Berufskollegs effektiv und zielführend in die Arbeit des neuen Landesparlaments einbringen.

Ihr Wilhelm Schröder